

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 70.

Donnerstag, den 11. März.

1841.

Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensionfonds wird, als diesjährige erste Benefiz-Vorstellung, künftigen Montag den 15. März

das Glas Wasser

oder Ursachen und Wirkungen,

Lustspiel in fünf Acten nach Scribe von Cosmar, zur Aufführung gebracht werden.

In der Hoffnung, daß die Darstellung dieses neuen, überall mit ungetheiltem Beifalle aufgenommenen Stückes sich des zahlreichen Zuspruchs des geehrten Publicums zu erfreuen haben wird, bemerken wir, daß Herr Musikalienhändler Friedrich Kistner die Beaufsichtigung der Cassengeschäfte dabei abermals gütigst übernommen hat.

Leipzig, den 6. März 1841.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensionfonds.

Antwort auf den in Nr. 66 d. Bl. (Sonntag den 7. März) enthaltenen Artikel „Homöopathie und Allopathie.“

Der Herr Einsender jenes Artikels, wiewohl Anhänger der Allopathie, macht derselben doch folgende 2 Punkte zum Vorwurfe: 1) „die undeutliche Schrift der Recepte, 2) daß die Allopathen nicht, wie die Homöopathen, gedruckte Zettel ausgeben, worauf alle dem Kranken gestatteten Speisen und Getränke sorgfältig verzeichnet sind.“

Ad. 1) Hierbei ist die entscheidende Frage: für wessen Augen ist das ärztliche Recept bestimmt? — Antwort: nur für die des Apothekers. Kann dieser es bequem lesen, so ist hiermit jedem Ansprüche auf Deutlichkeit der Schriftzüge eines Receptes Genüge geleistet, selbst wenn dasselbe ein kalligraphisches Zerrbild wäre; kann er es nicht, oder bleibt er über einzelne Punkte zweifelhaft (ein seltener Fall), so ist er gesetzlich verpflichtet, sofort das Recept dem unterzeichneten Arzte Behufs näherer Verdentlichung zuzusenden. Ob nun aber der Patient (was Herr Einsender geradezu beansprucht) oder sonst Jemand außer dem Apotheker das Recept verstehe, kommt doch gar nicht in Betracht! — ja gegendtheils ist dieß gerade dem Patienten im Allgemeinen am allerwenigsten zuträglich, da die ohnehin scrupelöse Stimmung fast eines jeden Patienten (und nicht bloß der eigentlich „ängstlichen Gemüther“) sich dadurch bekanntlich nur zu leicht in mancherlei Mißverständnisse, Vorurtheile und deren üble Folgen verirrt. Ein ärztliches Recept ist das schriftliche Resultat der gesammten, von mancherlei Rücksichten durchkreuzten und daher allseitige Sachkenntniß erfordernden, Beurtheilung des Krankheitsfalles. Kann der Patient auch alle Schriftzüge des Receptes deutlich lesen, so kann er dasselbe seinen ganzen Beziehungen nach noch nicht verstehen. Will der Kranke etwa den Arzt auf diese Weise

begutachten, so magt er sich sehr begreiflicher Weise Competenz des Urtheiles am ungehörigen Orte an und bezeigt dadurch, daß sein Vertrauen wankend geworden, mithin das Band zwischen ihm und seinem Arzte gelöst ist. Ist es bloße Neugierde, so muß es einzig und allein dem Ermessen des Arztes anheimgestellt bleiben, ob er sie, in Berücksichtigung jenes damit verbundenen, oft auch bei sonst vorurtheilsfreien Personen zu präsumirenden Risiko's, befriedigen kann und will, oder nicht. Ein vernünftiger Weise begründeter Anspruch darauf ist also in keiner Beziehung vorhanden. Sonach erscheint dieser Tadel, welcher aus einer höchst oberflächlichen Betrachtung der Sache hervorging, eben weil er völlig unbegründet ist, auch indecent, insofern doch die Ehre eines Standes als ebenso zart zu betrachten ist, wie die persönliche. Wohlbegründete Wünsche werden von jedem redlich Gesinnten gern gehört und beherzigt, nicht aber solche dem Verstecke der Anonymität allerdings leicht entschlüpfende Mißgedanken. Vorher eingezogene Privatbelehrung wird jeden Laien davon überzeugen, ob ein Wunsch auf irgend eine Veränderung und Verbesserung wohlbegründet ist, oder nicht, muß aber jedenfalls erfolgt sein, ehe man öffentlich einen Tadel ausspricht.

Ad. 2) Dieser Vorwurf hat doch wenigstens einen Schein von Realität, freilich auch nicht viel mehr als einen bloßen Schein. — Nach geläuterten allopathischen Grundsätzen ist möglichste, dem Krankheitsfalle entsprechende Einfachheit der Kost die Grundbedingung jeder Heilung. Wenn also unter geeigneten Umständen dem Patienten z. B. eine Auswahl von drei oder viererlei Speisen und Getränken gelassen ist, welche ja bei den öfteren Besuchen des Arztes nach Befinden verändert werden können, so liegt doch darin bestimmt keine Zumuthung für das Gedächtniß des Patienten oder seiner Umgebung. Eine bedeutend ausgedehntere Auswahl hat aber, ohne irgend einen wesentlichen Nutzen zu bieten, in solchen Fällen das Nachtheilige, daß der Patient leicht zu

verschiedenartiger Zusammensetzung der, einzeln genommenen, erlaubten Speisen und Getränke verleitet wird, und daß, indem er eine große Reihe von Genüssen vor seiner Phantasie die Revue passieren läßt, nur zu leicht das Magenbedürfnis von dem Gaumenbedürfnisse, also das wirkliche (in Hinsicht auf die Quantität) von dem Scheinbedürfnisse überstimmt wird. Ueberhaupt fürchten die Allopathen im Allgemeinen mehr von einem Fehlgriffe in der Quantität, die Homöopathen, ihren Grundsätzen getreu, mehr von einem Fehlgriffe in der Qualität der Speisen und Getränke. Ueber einen etwaigen Extra-Appetit des Patienten, worin allerdings in gewissen Fällen, aber nicht immer, eine wohlmeinende Stimme der Natur zu erkennen ist, muß ja ohnehin erst mit dem Arzte Rücksprache genommen werden, da nach einem allgemeinen Schema entworfene Listen auf alle solche Extrafälle nicht berechnet sein können. Uebrigens ist auch nicht zu vergessen, daß da, wo es sich um Gesundheit und Leben handelt, dem bloßen Gaumenkitzel natürlich nur eine untergeordnete Rücksicht zuerkannt werden kann. — Nach den hier ausgesprochenen Grundsätzen kann es also nur in den an Zahl aber sehr geringen Krankheitsfällen wünschenswerth sein, daß dem Patienten ein ärztlicher (wenn auch nicht gedruckter, doch geschriebener) Küchenzettel hinterlassen wird, wo die Diät der eines ganz Gesunden sich nähern darf, — und hier geschieht es in der Regel auch von den allopathischen Ärzten, wenn nicht etwa durch die Fortdauer der häufigen Besuche eine solche Maßregel unnöthig wird. — Der Herr Einsender jenes Artikels ersieht also hieraus, daß nicht, wie er annehmen zu müssen wähnt, alter Schlandrian oder Parteisucht die Ursache dieser Maxime der allopathischen Ärzte ist, sondern daß sie auf Grundsätzen beruht.

D. Schreiber, prakt. Arzt,

(beiläufig: der Anonymität abhold.)

Entgegnung.

Der Aufsatz in Nr. 65 des Tageblattes schließt mit einer ganz am unrechten Orte angebrachten Jeremiade. Der 14 Thalersfuß ist durch ganz Sachsen schon seit vielen Jahren gang und gebe, während der frühere 20 Fl.-Fuß seit eben so lange verschwunden ist. Zwar wurde noch Buch und Rechnung im 20 Fl.-Fuß geführt, aber es war gleichsam nur eine fingirte Münzsorte, denn nirgends war hinlänglich Conventionsmünze vorhanden, um Zahlungen darin leisten zu können. Es war daher vollkommen zeitgemäß, den 14 Thalersfuß einzuführen, der eigentlich schon längst praktisch eingeführt war. Von einer Verschlechterung des Geldes ist mithin gar nicht die Rede, wohl aber von einer zweckmäßigeren Eintheilung der Thaler in Groschen und Pfennige, wie sie durch Regierungs-Berordnung vorgeschrieben ist. Es ist nur zu verwundern, daß diese höchst lobenswerthe Anordnung bei manchen Personen so schwer Eingang findet, was wahrscheinlich nur in Bequemlichkeitsliebe seinen Grund hat. Werden doch noch immer, dem Gesetze entgegen, Waaren, zu den ehemaligen Preisen berechnet, ausgetoten, ja zuweilen sogar Sachen zu einem einzelnen gGr., obgleich Niemand jetzt 1 gGr. bezahlen kann, do nicht 12 Pfennige, sondern 12½ Pf. einen

ehemaligen gGr. bilden. In Folge der Reduction der Scheidemünze kann gar nicht mehr in gGr. verkauft werden, denn es gehen jetzt nicht mehr 24 gGr. à 12 Pf. oder 288 Pf., sondern 300 Pfennige auf den Thaler. Hat Jemand früher irgend eine Waare für 2 gGr. verkauft, so muß er gegenwärtig 2½ Ngr. dafür fordern. Wer das nicht thut, sondern aus unerklärlichem Widerwillen gegen die neue Eintheilung bei dem früheren Preise von 2 gGr. stehen bleibt, hat es sich selbst, oder vielmehr seinem Eigensinne zuzuschreiben, wenn der Käufer ihm 4 Sechser hinlegt, mithin nur 24 Pf., während er doch 2½ Ngr. oder 25 Pf. zahlen sollte, da jetzt 25 Pf. nur so viel sind, als früher 24 Pf. Man sollte nicht glauben, daß das so schwer zu begreifen wäre, und doch kommt es täglich vor. Am Meisten belustigen solche Leute, die, wenn sie z. B. 18 Pf. zu bekommen haben, zwar unweigerlich 3 Sechser als Zahlung nehmen, aus einem 2 gGr.-Stücke — jetzt 2½ Ngr. oder 25 Pf. — aber schlechterdings nicht 7 Pf. herausgeben wollen. Es scheint, als könnten sie immer noch nicht einsehen, daß es nur noch reducirte Pfennige giebt und daß der Sechser nicht mehr den früheren Werth hat, indem jetzt 50 derselben erst einen Thaler machen, wozu man sie täglich einwechseln kann.

Der Einwurf: man könne nicht nach Neugroschen verkaufen, weil es deren noch nicht gebe, ist ohne Haltbarkeit. Sachsen rechnete Jahrhunderte lang nach Thalern, ohne daß jemals ein Thalersstück geprägt worden wären, und es fiel Niemandem schwer, einen oder mehrere Thaler zu bezahlen, da es Jedermann bekannt war, daß 3 Achtgroschenstücke oder 6 Biergroschenstücke u. s. w. einen Thaler machten. Ebenso giebt es jetzt Scheidemünze im Ueberflusse, um einen Neugroschen zu bilden, während es rein unmöglich ist 1 gGr. oder ¼ Thlr. zu formiren. Und vom Bezahlen ganzer Summen in Ngr. ist ja keine Rede, sondern nur vom Ausgleichen; folglich kann es sich immer nur um einen oder ein Paar Ngr. handeln, denn schon 2½ Ngr. lassen sich mit einem ¼ Thalersstücke bezahlen.

Um noch schließlich eines Rechnungsfehlers in dem angezogenen Aufsätze zu erwähnen, so ist der Dreier keineswegs um ¼, sondern um ½ Pf. durch die Reduction schlechter geworden. Früher gingen 96 Dreier auf einen Thaler, jetzt 100. Da der Arme nun auch nur den Dreier als ¼ Thlr. und nicht mehr als ⅓ Thlr. empfängt, mithin mehr Dreier als früher erhält, so ist nicht abzusehen, wie er dabei in Verlust gerathen soll, wenn man nicht annehmen will, daß er noch eine Menge Dreier vom vorigen Jahre her besitze. Wo der Handarbeiter sonst 4 gGr. oder ¼ Thlr. erhielt, muß er jetzt 5 Ngr. bekommen, ebenfalls ¼ Thlr., mithin 50 Pf. Würde ihn Jemand nach der frühern Eintheilung z. B. mit 8 Sechsern bezahlen, unter dem Vorwande, diese machten 4 gGr., so wäre freilich der Arme um 2 Pf. verkürzt.

Neue Scheidemünze, d. h. Scheidemünze nach dem neuen Münzfuße, giebt es in Fülle, solche nach dem alten Münzfuße aber gar nicht mehr.

Die Klage über Mangel an neuer Scheidemünze ist so allgemein, daß es sich wohl der Mühe lohnt, darauf aufmerksam zu machen, wie ungegründet dieselbe sei. Denn es

ist n
fühlt
aller
24 g
300
hat,
Erach
rechn
zu b
als
darin
weig
nach
hat.
der
zufri
der
lich,
mün
Prei
Qu
dies
könn
das
Gro
fuß
man
Sch
zu
alle
mü
Be
zu
zu
in
zu
zu
zu
zu
zu

ist nicht nur im Allgemeinen kein Mangel an Scheidemünze fühlbar, sondern alle sächsischen Scheidemünzen sind auch und zum allergrößten Theile auf Kosten des Staats, der sie erst mit 24 gGr. oder 288 Pf. pro Thaler eingewechselt, dann aber 300 Pf. und 30 Ngr. für einen Thaler wieder ausgegeben hat, dem neuen Münzfuß genau angepaßt worden. Meines Erachtens könnte es, wenn man nach neuem Münzfuß rechnen wollte, gleich sein, ob man, um einen Neugroschen zu bezahlen, dazu einen Sechser und einen Vierpfenniger nimmt, als wenn man einen ausgeprägten Neugroschen giebt. Aber darin liegt eben das Mißverhältniß, daß man sich hartnäckig weigert, nach neuen Groschen zu rechnen, während man, um nach alten rechnen zu können, gar keine Scheidemünze mehr hat. Wird 1 Groschen Alt-Courant verlangt, so muß entweder der Käufer 13 Pf. zahlen oder der Verkäufer sich mit 12 Pf. zufrieden geben, während doch ein solcher Groschen 12½ Pf. der jetzigen Scheidemünze beträgt. Es ist daher unvermeidlich, daß dann Klagen entstehen müssen, aber nicht die Scheidemünze ist daran schuld, sondern der Umstand, daß man die Preise nicht in Neu-Courant umrechnet, und die zu liefernden Quantitäten danach einrichtet. Man sollte meinen, daß diese einmalige Mühe noch lange nicht so unangenehm sein könnte, als die immerwährenden Verdrüßlichkeiten, die durch das Mißverhältniß der neuen Scheidemünze zu den alten Groschen herbeigeführt werden. Die Veränderung des Münzfußes läßt sich nicht widerrufen; ist es daher nicht besser, man sucht die bei einer solchen Aenderung unvermeidlichen Schwierigkeiten zu beseitigen, als sie noch durch eingebildete zu vermehren? Und eine eingebildete Schwierigkeit ist es allerdings, wenn man vorschützt, es fehle an neuer Scheidemünze. Ob heuer oder vor Jahren geprägt, ist gleich, der Werth der coursirenden Scheidemünzen ist dem Münzfuß

vollkommen entsprechend. Auch wenn hinreichend neue Groschen im Umlauf wären, würden sich doch im Rechnen nicht bewanderte Leute auch nicht gleich im Anfange dareinfinden. Die Gebildeten, vor allen der Handels- und Gewerbsstand, von dem man ja Fertigkeit in solcher Rechnungsart verlangen kann, müssen daher den Anfang machen, den neuen Münzfuß zu verwirklichen, ihre Preise und Lieferungen danach einrichten und Unkundigen nicht noch mehr Schwierigkeiten machen, sondern sie belehren, und man wird bald sehen, daß die vielen Klagen jetzt nicht in der Scheidemünze, sondern aus Mangel an gutem Willen, sich derselben gehörig zu bedienen, ihren Grund haben, und daß diese Klagen richtiger ausgedrückt waren, wenn gesagt worden wäre: Wir wollen immer noch nach Alt-Courant rechnen, haben aber keine passende Scheidemünze mehr dazu! H.

Aus Liedge's Urania.

Die Erd' ist das Gerüst der engen, grünen Pforte
Des Schattengangs, der sich hinab ins Dunkel zieht,
Wohin der Thor mit Graun, mit Ernst der Weise sieht.
Dort zittert schwer ein müder Greis hinunter;
Ein reiches Leben ging in seinen Tagen unter,
Die Welt ist nicht mehr sein, die seine ging zur Ruh.
Er wankt ihr einsam nach. — „Wohin?“ — Wohin,
fragst Du?

Die Blume neigt ihr Haupt zur mütterlichen Erde;
Sie fragt nicht, ob ein Morgenroth
Zu irgend einem Lenz sie wieder wecken werde.

Der Sänger der Urania neigte sein müdes Haupt. Christoph August Liedge, geb. zu Gardelegen in der Altmark am 14. Decbr. 1752, starb zu Dresden in der Nacht vom 8. zum 9. März 1841.

Redacteur: D. Gretschel.

Am ersten Bußtage predigen:

zu St. Thomä:	Vorb.		Hr. D. Meißner,
	Früh	8 Uhr	: D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	: D. Siegel,
zu St. Nicolai:	Vorb.		: D. Klinkhardt;
	Früh	8 Uhr	: M. Simon,
	Mittag	12 Uhr	: D. Bauer,
in der Neufirche:	Vorb.		: D. Rüdell,
	Früh	8 Uhr	: D. Fischer,
	Mittag	12 Uhr	: M. Volbeding;
zu St. Petri:	Vorb.		: M. Rüdell,
	Früh	8 Uhr	: M. Söfner,
	Mittag	12 Uhr	: M. Rüdell;
zu St. Pauli:	Vorb.		: M. Döring,
	Früh	8 Uhr	: M. Gurlitt,
	Mittag	12 Uhr	: M. Wille;
zu St. Johannis:	Vorb.		: D. Krehl,
	Früh	8 Uhr	: M. Kriegsmann;
	Mittag	12 Uhr	: M. Krieg,
zu St. Georgen:	Vorb.		: M. Krieg,
	Früh	8 Uhr	: M. Passig;
	Mittag	12 Uhr	: M. Hänfel,
zu St. Jacob:	Vorb.		: M. Hänfel,
	Früh	8 Uhr	: Mart. Keffel;
	Mittag	12 Uhr	: M. Adler;
Katechese in der Freischule:	9 Uhr		: Schumann;

Katech. in der Arbeitsschule: 9 Uhr Hr. Magenjaun;
ref. Gemeinde: Früh 10 Uhr : Pastor Blas (in der Peterskirche)

Am ersten Bußtage soll eine Collecte zur Unterstützung armer und alter oder sonst bedrängter Lehrer, ihrer Witwen und Waisen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 12. März. Wegen des Bußtages kein Theater.

Sonnabend den 13. März. Zum ersten Male: Der Talisman, Posse mit Gesang in 3 Acten von Restroy. Musik von A. Müller.

Heute Donnerstag den 11. März historische Vorlesung im Gewandbause: „Napoleons russischer Feldzug im Jahre 1812.“ Eintrittskarten sind in der G. Wigandschen Buchhandlung zu bekommen. W. Bachsmuth.

Oeffentliche Handels-Lehranstalt.

Die Anmeldungen von Handlungs-Lehrlingen, die den Unterricht in der Handels-Lehranstalt genießen sollen, können vom 1. April an, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Morgens von 8—10 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr Statt haben. Besagte Lehrlinge können nur durch ihre Principale vorgestellt werden, und haben ein Schulzeugniß beizubringen. Schiebe, Director.

Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig.

Gegen Einreichung der betreffenden Coupons sind vom 31. dtes. Mts. an die an diesem Tage fälligen halbjährigen Zinsen von 2 Thlr. pr. Actie auf dem Comptoir zu Pfaffendorf in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 9. März 1841.

Directorium der Kammgarn-Spinnerei.
Gustav Moritz Claus,
Vorsitzender.

Auction.

Dienstag den 16. dieses Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthose zur grünen Schenke zu Anger zwei egale dunkelbraune Wagenpferde (Wallachen), 7 Jahre alt, gegen baare Zahlung in preuß. Cour. notariell versteigert werden durch August Lebmann, Notar.

Engl. Notizbücher mit Silberstift, Pergament und Metallpapier, welches naß abgewischt und wieder beschrieben werden kann, à Stück 12 $\frac{1}{2}$ und 10 Ngr.; **Damenbriefpapiere** mit Blumen, Figuren und Landschaftsverzierungen und in vielen andern verschiedenen Sorten;

Buchstaben- und Devisen-Oblaten, à Schachtel 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt

J. B. Kleins Kunst- und Buchhandlung.

Untericht im Maschinenzeichnen, Berechnen gangbarer treibender Zeuge, Wasserabwiegen u. s. w. wird erteilt vom Maschinenbauer C. A. Michael, Reudnitz, neuer Anbau Nr. 61 B.

Gründlicher Unterricht im Gitarrespiel und Gesang, auch können noch Herren an Quartettübungen unentgeltlich Theil nehmen bei C. Eist, Neumarkt Nr. 39, im Hofe, 3 Treppen.

Mit einer großen Auswahl von **eleganten Hauben und Negligé-Mützen** empfiehlt sich das Puggeschäft von

Auguste Bischoff,
Reichstraße Nr. 50, im Gewölbe.



Strohüte werden schön gewaschen, gebleicht und verändert, bei E. Ahlmann, Böttchergäßchen Nr. 2.



Zum **Bleichen und Verändern** getragener Strohhüte empfiehlt sich die **Strohützfabrik** von C. Voigt, Salzgäßchen Nr. 7/408, 1. Etage.

Empfehlung. Strohhüte zu waschen und zu modernisieren werden von jetzt an angenommen im Strohhut- und Modengeschäft von E. Wagner, Petersstraße Nr. 45, 1. Etage.

Empfehlung. Strohhüte werden gut und billig gewaschen und nach der neuesten Fagon oder nach Belieben verändert von Friederike Krehshmar, Reichstraße Nr. 498/18, rechts beim Comptoir herein, 3 Treppen.

Frankfurter Bratwürste

in guter Qualität empfiehlt

Gotthelf Kühne, Petrusstraße Nr. 34.

Ullersdorfer Rahmkäse

in Limburger Form, à Pfd. 5 Ngr., verkauft

Gotthelf Kühne, Petrusstraße Nr. 34.

** Wie schöne Limburger Käse à Stück 4 Gr. 6 Pf und 5 Gr. sind zu haben bei Brose, kleine Fleischergasse.

Ustrach und Hamburger Caviar, Lüneburger und Elbinger Bricken, mar. Mal, Frankfurter Würste, franz. Brunellen, echten Düsseldorfer Senf, feinstes Prov.-Del, Chester-, Schweizer- und Kräuter-Käse, Ullersdorfer und Limburger Käse empfiehlt

A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

Echten Jamaica-Rum

à Bout. 20 Gr., 24 Gr.,
dergl. 12, 16 Gr.

Punsch- und Croq-Essenz

à Bout. 20, 24, 26, 30 Gr.

empfehl

A. Haupt.

Anzeige.

Heute kommt im Ausverkauf vor:

Engl. Merinos und Lüstres zu 2 $\frac{1}{2}$ gGr.

sächs. dergl. zu 4 bis 4 $\frac{1}{2}$ gGr.

br. engl. Thibets zu 8 gGr.

br. sächs. dergl. zu 12 gGr.

br. carrirte Merinos zu 2 $\frac{1}{2}$ gGr.

br. dergl. zu 3 $\frac{1}{2}$ gGr.

br. glatte Mouffeline de laine zu 8 gGr.

Serge de Berry, blauschwarz, zu 10 gGr.

Besten zu 5 bis 12 gGr.

Friedrich Werner,

Grimma'sche Straße Nr. 34.

Verkauf. Eine bedeutende Partie echt französische richtig $\frac{3}{4}$ breite Kattune in schönen Mustern, welche 7 und 8 Gr. kosteten, sollen à 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Gr. die Elle verkauft werden bei Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Grundstücks-Verkauf.

Ein ganz in der Nähe Dresdens sehr besuchtes privilegiertes Schankgrundstück mit bequem eingerichteten Wirthschafts-Localien, einem Tanzsaale, Concertgarten, überbautem Kegelschube, einer Vogelstange, doppelten Höfen mit Scheune und Schuppen, fünf Scheffel der besten Stadtfelder und einem Gemüsegarten mit Wein- und Obst-Anlagen ist Familienverhältnisse halber sofort unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen, auch gleich zu übernehmen. Reelle Käufer, nicht Unterhändler, erfahren das Nähere durch Carl Köhler, Wallstraße und Bahngasse Nr. 17 in Dresden.

Verkauf. Zu verkaufen ist ein guter Kinderwagen mit eisernen Achsen und Druckfedern: Halle'sche Straße Nr. 8/462.

Ganz billiger Verkauf

von sehr guten dauerhaften Meubles, Secretair, Divan mit Stühlen, Tischcommode, Bettstelle und runde Tische: Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Wagen-Verkauf.

Ganz neue, moderne und dauerhaft gebaute Stadt- und Reisewagen mit Seitenjalousien, sehr bequeme Droschken und Jagdwagen, so wie mehre schon gebrauchte zwei- und vierstüige Droschken und Chaisen stehen zu verkaufen bei dem Sattlermeister Schimpf, am Thomaskirchhofe.

Verkauf. Eine Partie rhein. Pans ist billig zu verkaufen bei J. Weinoldt & Lange.

Ausstellung

der zur Verlosung zum Besten der Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfs-Bereins bestimmte Gegenstände, Logenhaus neuer Kirchhof, hinter der Kirche, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Billiger Verkauf.

Ich erhielt wieder eine Partie glatte und faconirte seidene Tücher, welche ich zu beigesehten Preisen zu verkaufen beauftragt bin.

- $\frac{1}{2}$ große faconirte Atlas- und Taffet-Tücher von 23 und 21 Thlr. herabgesetzt auf 14 und 13 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
- $\frac{1}{2}$ = dergl. dergleichen von 19, 16 und 15 Thlr. herabgesetzt auf 12 $\frac{1}{2}$, 10 und 9 Thlr.,
- $\frac{1}{4}$ = jaspirte und glatte schwere Taffettücher von 13 und 12 Thlr. herabgesetzt auf 7 $\frac{1}{2}$ und 7 Thlr.,
- $\frac{1}{10}$ = faconirte Taffet-Tücher von 9 Thlr. herabgesetzt auf 5 Thlr.,
- $\frac{1}{10}$ = Quadrill- dergl. von 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. herabgesetzt auf 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Theodor Kable, Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Raschmarke schrägüber.

Verkauf. Cigarren, 100 Stück zu 8, 10, 12 Gr., sind fortwährend zu haben bei

W. F. Mehlhose unterm Paulinum.

Verkauf. In einer Privat-Waldung zwischen Altenburg, Lucca und Meuselwitz sollen gegen 100 Eichen verkauft werden. Nähere Auskunft erhält man darüber Tauscher Straße Nr. 16, 1 Treppe.

Verkauf. Englische Schuhmacherhanfgarne empfehlen in bester Qualität zu billigen Preisen

F. Weinoldt & Lange.

Verkauf. Ein neues, schönes Fortepiano, in Zebraholz, ein gebrauchter Wiener Flügel und zwei neue birken Sopha-klappische sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Inselfstraße Nr. 5, parterre rechts.

Verkauf. Ein ganz neuer, in 4 Federn hängender, zweifelhiger Chaisenwagen steht zu verkaufen beim Sattlermeister Herrlich, in der Dresdner Straße.

Verkauf. Ein sehr gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte ist Umstände halber billig zu verkaufen: Reichels Garten, großes Quergebäude, linker Flügel, 4 Treppen, beim Herrn Leichenbestatter Jerwik.

Verkauf. Ein schöner Vorrathsschrank steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen: neuer Kirchhof Nr. 28, parterre.

Billig zu verkaufen ist ein neuer Blasebalg, und zu erfragen Halle'sches Gäßchen Nr. 4, in der Schlosserwerkstelle.

Zu verkaufen stehen neue gut gearbeitete eiserne Geldkisten im Preise von 20 bis 50 Thlr. Dergleichen empfehle ich mich mit vorräthigen Schlössern und Bändern, und allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Moritz Wendel, Peterskirchhof Nr. 54.

Zu verkaufen ist ein neugebautes Haus mit Garten, welches jährlich 9 Procent trägt und mit wenig Anzahlung zu übernehmen. Das Nähere bei A. Pilz, Bacc. der Rechte, auf dem Kauze Nr. 870, vorn heraus, links parterre.

Zu verkaufen oder zu vermieten steht ein Wiener Flügel mit Janitschar-Musik, 6 $\frac{1}{2}$ Octaven, welcher sich zur Tanzmusik sehr gut eignet. Dergleichen stehen auch einige Pianofortes um einen verhältnismäßigen Preis billigst zum Verkauf. Reichsstraße Nr. 23/503, im Hofe links, 1 Treppe hoch. Fr. Dertel.

Unglaublich billig: prachtvolle doppelte Theater-Prospective 1 Thlr. 8 Gr. — 2 Thlr. 12 Gr., eleganteste Orgnetten 6 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen mit den besten Gläsern in allen Nummern 18 Gr. bis 1 Thlr., und noch manches: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage.

Zu verkaufen ist billig ein kleiner Handrollwagen: Barfußgäßchen Nr. 234 im Gewölbe.

Glacé-Handschuhe

für Damen à 4, 5, 6 und 8 gGr. empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimm. Strasse No. 33/591.

Das

Teppich-Lager,

Markt, Ecke der Petersstraße 1. Etage,

empfehle für jetzige Jahreszeit ganz neu assortirt englische und französische feine Glanzkattune und Bordüren, echtfarbige Toiles de Jouy, Kattun-Wagensfutter, alle Sorten ein- und zweifarbige baumwollene, halbwoollene, wollene und halbseidene Damaste, feinste französische Veluche (Velour d'Utrecht), Morens, Eastings, glatte und faconirte Koffhaarzzeuge, Satins d'Amérique, gestickte weiße Mousseline zu Vorhängen, weiße und gedruckte Fenster-Rouleaux, alle Sorten Tischdecken und Vorlege-Teppiche, Bettdecken, Fußbänke, Reisetaschen, Pferddecken und dergleichen Gegenstände mehre, zu festen, aber den billigsten Preisen.

Die

Berliner Meubles - und franz. Tapeten-Handlung

von

J. D. Engelmann,

Petersstrasse No. 13/80, 1. Etage,

empfehle ihr aufs Vollständigste assortirtes Lager seiner Mahagony-, Polisanter- und Zebra-Meubles aller Art.

Durch billige Einkäufe, die ich persönlich in Berlin mache, wie auch durch den billigen Transport, den ich jetzt durch mein eigenes Gespann bewerkstellige, bin ich in den Stand gesetzt, die Preise noch billiger als früher zu stellen.

500 Stück

wasserdichte Röcke, Macintosh,

so wie auch Mäntel, Mäntelkragen, Jagdgamaschen und Regenlappen sind wieder in allen Farben und Größen vorräthig. An sämtlichen Kleidungsstücken sind die Nähte mit Kautschuk gehörig verklebt und wasserdicht gemacht. Da ich die Stoffe selbst aus der Fabrik von C. Macintosh & Comp. in Manchester beziehe, so bin ich auch in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

Christian Schneider, Schneidermeister,
Agent von C. Macintosh & Comp. in Manchester.
Tuchhalle, Treppe B., 3. Etage.

Billiger Tapeten-Verkauf.

Im Laufe des kommenden Monats erwarte ich die diesjährigen neuen Tapeten, und, um diesen Platz zu machen, werden die vorjährigen weit unter dem Fabrikpreise verkauft, so daß eine mittlere Stube mit allem Zubehör ca. 3 Thlr. zu stehen kommt.

J. D. Engelmann,
Petersstraße Nr. 13/80, erste Etage.

Breite glatte und faconirte

Seidenwaaren

in reichhaltiger Auswahl und ganz neue
Lyoner und Wiener

Um schlagetücher,

so wie Crepp, Rachel und andere neue Kleiderstoffe empfiehlt
J. H. Meyer.

Zu kaufen gesucht wird sogleich ein neuer oder noch wenig gebrauchter Kinderwagen mit solidem Gestelle, in hübscher Façon. Offerten bittet man abzugeben in der Modehandlung: Katharinenstraße Nr. 13/417.

Zu kaufen gesucht wird eine bürgerliche Nahrung nebst Concession. Adressen bittet man Barsußgäßchen Nr. 7/181, 3 Treppen, abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter aber noch gut gehaltener Betttisch, und zu verkaufen sind Logieveränderung wegen mehre gebrauchte Meubles im Thomasgäßchen Nr. 9, 3. Etage.

Gesucht werden einige hundert Champagnerflaschen, alt. Näheres bei Madame Stahl, Ritterstraße Nr. 43/707.

Gesuch. Zu einem gut rentirenden Geschäfte in Leipzig wird ein Compagnon mit einem disponiblen Vermögen von mindestens 500 Thlrn. gesucht. Auskunft ertheilt Adv. Claudius sen., Reichsstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Conditions-Offerte. Ein gewandter Kellner oder Marqueur kann bis zum 1. April d. J. Anstellung finden. Da er bedeutende Vorräthe für eigene Rechnung übernimmt, so ist eine verhältnismäßige Caution nöthig.

Ein Kellnerburische, welcher bereits in ähnlichem Geschäfte war, gewandt und treu ist, kann zu Ostern Anstellung finden durch den Agenten Hamger, kleine Burggasse Nr. 9/822.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Herrenkleidermacher zu werden: große Fleischergasse Nr. 24, 2 Treppen.

Gesuch. Ein gewandter und gut gesitteter Laufoursche von 16—18 Jahren kann zum 1. April antreten. Das Nähere im Gemölbe Nr. 1029.

Gesuch. Eine Wirthschafterin wird zum 1. April d. J. von gesetzten Jahren, sei es auch Witwe, jedoch kinderlos und von Bildung, gesucht, die sich jeder Arbeit gern und willig unterzieht, gute Empfehlungen produciren kann und mit feiner Wäsche, Nähen und Platten umzugehen versteht. Näheres Heilbrunnen beim Schneidermeister Sollberg.

Gesuch. Ein sittsames, nicht über 22 Jahre altes, der Zubereitung der Speisen einigermaßen kundiges und für mehrere Bekehrung, die ihr außerhalb des Hauses verschafft werden kann, empfängliches Mädchen, kann in einer kleinen Wirthschaft, welcher eine Hausfrau nicht vorsteht, auf nächste Ostern oder, wenn sie dienstfrei ist, sogleich Anstellung finden. Anmeldungen hierzu werden angenommen auf der Schloßgasse im neuen Petrino Nr. 11. Personen von kleinerer Statur können zurückbleiben.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen: gr. Funkenburg Nr. 29/1042.

Gesucht wird zum 1. April eine Muhme, welche schon in diesem Fache gedient und mit Kindern umzugehen versteht; auch wird noch ein rechtliches und ordentliches Mädchen für die häusliche Arbeit gesucht. Das Nähere hierüber wird Madame Suder, in den 3 Königen wohnhaft, zu ertheilen die Güte haben.

Gesucht wird zu Ostern eine Köchin auf das Land. Nähere Auskunft ertheilt der Steuerrevisor Pfeiffer, auf der Frankfurter Straße Nr. 1, vorn heraus 2 Treppen.

Gesuch. Ein ehrliches Mädchen, welches sich willig der häuslichen Arbeit unterzieht, kann einen Dienst erhalten in der Tauchaer Straße Nr. 11, parterre.

Gesuch. Ein junger Mensch von 22 Jahren, im Rechnen und Schreiben erfahren, sucht als Markthelfer, Marqueur u. dergl. eine baldige Anstellung. Näheres ertheilt der Zeitungsträger Herr Arnold, kleine Windmühlengasse Nr. 11/869.

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren sucht auf einem Comptoir oder in einer Expedition als Copist baldigst ein Unterkommen. Näheres unter G. G. in der Exped. d. Bl.

Gesuch. Ein ordentliches Frauenzimmer sucht Ostern eine Stube; auch würde sie mit einer andern zusammenziehen. Das Nähere zu erfahren: Neumarkt Nr. 10, im Hofe eine Treppe.

Logis-Gesuch.

Gesucht wird, entweder vom 1. April oder zu Ostern zu beziehen ein Familienlogis, im Preise von 70 bis 80 Thlr., von 2 Stuben, nebst Alkoven, Küche und Holzbehältniß, gleichviel, ob in der Stadt oder innern Vorstadt. Adressen sind abzugeben in der Burgstraße Nr. 22/88 parterre.

Local-Gesuch. Bedarfs einer Gemälde-Auction wird von mir ein Saal oder ein paar große Stuben für die zweite Messwoche gesucht.
Ferdinand Förster.

Gesucht wird im Thomasviertel ein meßreiches Gargonlogis mit oder ohne Meubles und Bedienung oder Bedientenstube, auch Stallung für ein Pferd. Offerten unter G. B. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu miethen gesucht werden für nächste Johanni drei große Niederlagen, in einem Hause gelegen, nebst Hofraum; am Liebsten im Halle'schen oder Ransstädter Viertel. Offerten mit Angabe des Preises nimmt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre O. an.

Zu miethen gesucht wird ein mittleres Familienlogis in einer guten Lage der Stadt. Das Nähere Hainstraße Nr. 28/201, 4 Treppen hoch.

Vermietung. In dem neuerbauten Hause Nr. 9 in der langen Straße vor dem Dresdner Thore sind von jetzt oder von Ostern dieses Jahres an noch einige Familienlogis nebst dem nöthigen Zubehör, und mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten. Pferdeställe, Wagenschuppen, Heuböden, so wie ein Stück Garten können auf Verlangen außerdem noch abgelassen werden; auch ist ein kleines Logis für 30 Thaler an eine stille Familie ohne Kinder daselbst. Mit der Besorgung des Weitem ist beauftragt
D. Franz Friederici junior.

Vermietung. Zwei meublirte Stuben nebst Schlafgemach, die Aussicht auf die Promenade und ins Freie, sind an Herren von der Handlung oder Expedition zu vermieten: Kloßergasse Nr. 16, zwei Treppen.

Vermietung. Ein kleines Logis, 4 Treppen hoch ist für den jährlichen Miethzins von 28 Thlr. an ein paar stille Leute zu Ostern zu vermieten. Das Nähere Kupfergäßchen Nr. 3/665, 1 Treppe hoch.

mit
an
Etag
N
Nr
Gar
Kan
sicht
Es
dase
2
3
ein
3
von
Fra
zu
2
ben
Nr.
an
Nr.
D
lich
Kü
Au
Re
lich
2
pa
4
Pr
Ne
ten
G
wo
ni
3
m
pa
ge
w
er
st
b
2
3
f

Vermietung. Eine freundliche ausmeublierte Stube mit Kofen für einen oder zwei ledige Herren ist von jetzt an billig zu vermieten: Nicolaisstraße Nr. 15/743, zweite Etage.

Vermietung. Vor dem Schützenhore, Gartenstraße Nr. 3, ist ein mit guten Obstbäumen und Wein besetzter Garten, nebst großem Gartenhaus, bestehend aus Stube, Kammer, einem Kamin zum Kochen, und Boden, mit Aussicht auf beide Eisenbahnen, an stille Leute zu vermieten. Es eignet sich ganz gut als Sommerwohnung. Das Nähere daselbst beim Hausmann oder Ritterstraße Nr. 38/712, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Logis an eine einzelne Person: Ulrichsgasse Nr. 920.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube für Herren von der Handlung oder Expedition, meubliert und mit Bett. Frankfurter Straße Nr. 8/1061, 2 Treppen vorn heraus, zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 gut ausmeublierte meßfreie Stuben, einzeln oder zusammen, sogleich oder zu Ostern: Brühl Nr. 86/319, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine gut meublierte Stube, meßfrei, an einen soliden Herrn, zu Ostern zu beziehen: Schulgasse Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eingetretener Verhältnisse halber zu Ostern Dresdner Straße Nr. 33 ein sehr angenehmes freundliches Parterrelogis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Gärtchens. Auskunft erteilt daselbst der Wirth.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis in Reichels Garten, hinter der Morisstraße Nr. 1625.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine freundliche Stube mit Kammer: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 6.

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis von 2 Stuben und Kammern; auf der Ritterstraße Nr. 13/689, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist an stille Leute ein Familien-Logis, 4 Treppen hoch, für 70 Thlr., mit der Aussicht auf die Promenade, welches sofort bezogen werden kann; in Nr. 30/261 Neulirchhof, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Familienlogis in Reichels Garten, Morisstraße Nr. 6, sowie eine meublierte Stube nebst Schlafbehältniß. Das Nähere parterre.

Zu vermieten ist ein noch ganz neues, vollständiges, weißlackirtes Meublement in ein Schlafzimmer; sowie auch einige andere Schränke und Geräthschaften. Zu erfragen: Zeißer Straße, Nr. 23, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten sind im Hause Nr. 11, lange Straße mehrere Familienlogis von 4 Stuben mit Zubehör, nämlich im parterre 1. und 2. Stocke und unterm Dache von gleicher Angabe. In Nr. 20, derselben Straße, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein großer Boden, welcher sich sowohl zum Tabaks- als auch zum Kräuterboden eignet. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 29/288, 2 Treppen hoch.

* * In einer freundlichen Lage der innern Persevsstadt ist ein schön eingerichtetes Familienlogis, von 3 Stuben, Kammern, Küche, Boden und Keller etc. zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

* * Mehrere Wohnungen für Familien, große, mittlere und kleine, können noch zu Ostern nachgewiesen werden im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 19. d. M. werde ich meinen großen Ball in den Sälen des Hotel de Pologne abhalten, wozu ich frühere Schülerinnen und Schüler ergebenst einlade. Es können Damen und Herren als Gäste daran Theil nehmen; ich bitte jedoch vorher um die Anmeldungen. R. Terwich, Balletmstr. Billets für Herren sind zu haben in der Musikalienhandlung von F. Hofmeister.

Die letzte Abendunterhaltung des 2. Bataillons findet Dienstag den 16. d. M. im Locale des Herrn Stolpe statt. Abonnementskarten und Gastbillets werden vom 13. bis 16. d. M. Mittags bei den Herren Zugf. Kunze, Rottm. Wachsmuth (Ritterstraße Nr. 38/712), Zugf. Siegel und Zugf. Große ausgegeben. — Heute cameradschaftliche Abendunterhaltung

G. Haase, Bataillons-Commandant.

* Die resp. Mitglieder des Arions werden **Donnerstag den 11. huj.** zu einer Generalversammlung hierdurch eingeladen.

Terpsichore. Heute kein Gesellschaftstag, dafür nächsten Montag Kränzchen im Petersschiefgraben. Abonnements-, so wie Gast-Billets sind zu haben bei Herrn Quasdorf, Ritterstraße Nr. 46, Herrn Friedel, Hospitalplatz Nr. 11, so wie Petersstraße Nr. 31, erste Etage.

Rheinischer Hof.

Heute Abend halb 9 Uhr Roastbeef am Spieß.

Baierischer Keller.

Das Lützschenaer Lagerbier ist bei mir ausgezeichnet gut und echt à Seidel für 12 Pf. zu haben. J. W. Kechele.

Thonberg.

Morgen Freitag den 12. März Nachmittags wird es interessant. F. M. H. W.

Anzeige. Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein E. G. Rossmehl im Heilbrunnen.

Einladung. Heute Abend ladet zum Puffert höflichst ein J. G. Ronnefeld am Barfußpförtchen.

Einladung. Freitag den 12. März zum Schlachtfeste nebst andern Speisen bittet um zahlreichen Besuch J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung. Morgen Freitag Speckkuchen bei Carl Paul, Burgstraße.

Einladung. Morgen Abend ladet alle seine werthen Gäste zu feinem englischen Topfrinderbraten höflichst ein, wobei mehre Sorten feine Lagerbiere verabreicht werden, J. G. Ronnefeld am Barfußpförtchen.

Einladung. Heute früh um 9 Uhr zu Speckkuchen bei E. Spargen, Preußergäßchen.

Einladung. Heute den 11. März ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein G. Pöbler, Kloßergasse.

Einladung. Heute den 11. März ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ergebenst ein Aug. Sorge.

Einladung. Sonntag den 14. März halte ich meinen Fastnachts-Schmaus, wozu ich ergebenst einlade. Friedrich Böcher, ehemal. Papiermühle vor Stötteritz.

Reisegelegenheit nach Zwickau Freitag oder Sonntag abend früh im Gasthause zum blauen Roß. Lesler.

Verloren wurde im Brühl am 7. dieses ein kleines Peluche-Tuch, schwarz mit bunt. Abzugeben gegen Belohnung beim Hausmanne in Krafts Hofe.

Verloren. Am 8. d. M. wurden auf der Ritterstraße zwei literarische Zeitungen verloren. Der Finder wird gebeten, sie in der „Einkischen Leihbibliothek“ abzugeben.

Zugelaufen ist mir ein schöner Wachtelhund mit einem schönen Halsbande ohne Steuernummer und steht dem rechtmäßigen Eigenthümer jederzeit zu Diensten.

Müller, Meublespolirer, neuer Kirchhof Nr. 16/293.

* * * Diejenigen, welche noch Sachen bei mir bis 1. April 1840 verpfändet haben, werden hierdurch ersucht, dieselben bis Anfang kommenden Monats einzulösen, widrigenfalls die Pfänder gerichtlich taxirt und verkauft werden.

Leipzig, den 8. März 1841.

R. Fries,

Meubleur, Ritterstraße Nr. 2.

Anfrage. Wie nennt man das Verfahren, wo auf Subhastation dennoch gedrungen wird, wenn bereits durch gerichtlich anerkannten Kauf Zahlung in drei Wochen zu leisten festgesetzt ist? Thonbergstraßenhäuser. Et. Jäger ey.

* * * Herr Diehschold in Connewitz wird höflich gebeten, doch ja recht bald seinen neuen Salon zu eröffnen. Das ist der Wunsch mehrerer Stammgäste.

Dem Fräulein C. L. wünschen Glück zum heutigen Biege-
feste + + + + +

Als Verlobte empfehlen sich, jedoch nur hierdurch,
Leipzig, den 10. März 1841.

Emilie Pogner.
Franz Mund.

Heute früh endete nach fast zweimonatlichen Leiden unsere gute Gattin und Mutter, Johanna Friederike Heinicke. Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 9. März 1841. die Hinterlassenen.

Heute früh halb 3 Uhr endete nach einem kurzen Kranklager unser guter Gatte und Vater, der hiesige Bürger und Hausbesitzer Carl August Göring, sein uns so theures Leben. Theilnehmenden Freunden widmen wir diese Anzeige und bemerken zugleich, daß wir nach dem Willen des Verstorbeneu und der Zeichen äußerer Trauer enthalten werden.
Leipzig, den 10. März 1841.

Die Hinterlassenen.

Den 9. März z auf 12 Uhr des Nachts entschlief nach mehrjährigem schweren Leiden sanft und ruhig in Gott ergeben meine gute Frau und Mutter, Friederike Charlotte Caroline geb. Wittbauer, im 53. Lebensjahre. Dieß zur Nachricht allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, welche um stilles Beileid bittet
Leipzig, den 10. März 1841.

Ernst August Ulbricht,
und im Namen meiner fünf Kinder.

Thorzettel vom 10. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (9. März Abends 7 Uhr.) Hr. R'm. Wottlung, v. Kaufungen, im Palmcaume. Hr. Adv. Müller und Hr. Student Schmidt, v. hier, von Groß-Böhl u. Cadix zurück. Hr. Weinb. Schumann, v. Dresden, im Blumenberge. Hr. Kupferstecher Geiser, Hr. Rf. Pörsch, Willies und Klinger. Hr. Reg.-Rath Dörrien u. Fr. D. Vogel, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Fabrikbes. Warch, v. Charlottenburg, im Hotel de Baviere. Hr. Cand. Schumann, v. Weissen, Hr. Rath-Act. Vater, Hr. Ober-Appellations-Rath v. Sobel u. Hr. Lehrer Zahn, v. Dresden, Fr. Sec.-Dir. Junghanns v. Kofwein, Hr. Banq. Salling, v. Berlin, und Hr. Adler Pahlisch, von Dresden, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Rf. Schilling und Gräfer, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück. Hr. Rfm. Pöschke, v. Chemnitz, unbestimmt. Hr. Amtmann Judischwerdt, von Burow, im Blumenberge. Auf der Berliner Post 17 Uhr: Hr. Werkst. Becker, v. Ravid, unbestimmt. Hr. Rf. Bär, Wolf, Collin u. Una, v. Offenbach u. Hanau, unbest.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Hr. Adv. Freiesleben, v. hier, v. Grimma zurück, u. Hr. Adv. Junghanns, von Rochlitz, unbest. Hr. Fabr. Gärtler und Thümler, von Grimmitzschau, im gold. Hute, Rad. Kupfer, v. Rochlitz, bei Kupfer. Hr. Fabr. Fentius, v. Altenburg, unbestimmt. Hr. Rfm. Burthardt, von Amsterdum, im Hotel de Baviere. Auf der Chemnitzer Journaliere 17 Uhr: Hr. Rfm. Lindenberg, v. Aunberg, im gr. Baume, u. Rad. Börner, von Penig, unbestimmt. Hr. Fleischhauermeister Reinhold, v. Ober-Grinig, u. Hr. Gärtner Krepshmar, v. Cunnersdorf, im goldnen Einhorn.

Dresdner Thor. Hr. Fabr. Börner, von Penig, unbestimmt. Die Dresdner reisende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (10. März Vormittags 10 Uhr.) Rad. Ehlich u. Hr. Kupferstecher Strauch, v. hier, v. Burzen und Torgau zurück. Hr. Schiffseigenthümer Wolf, von Torgau, Hr. Lehrer Börner, von Groß-Treben, Hr. Hdlsm. Bernhardt und Hr. Maler Pechau, von Magdeburg, Hr. Hptm. Baron v. Lattig, v. Weisenfels, Rad. Dresler, v. Kiel, Hr. Commis Spring v. Zeig, Hr. Rittergutsbesitzer von Wese, v. Ober-Frankleben, Hr. D. Kerch, v. Kachen, u. Hrs. Kaufm. Romerio und Seeger, von Gmund und Dresden, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Rf. Schent und Michaelis, von hier, von Frankfurt an der Oder zurück.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Herr Instrumentmacher Schmidt, von hier, von Merseburg, zurück.

Hospitalthor. Die Chemnitzer Gilpost um 7 Uhr. Auf der Nürnberger Gilpost 18 Uhr: Hr. Rfm. Lindner, v. Ronneburg, unbest. Dem. Herold, v. Altenburg, bei Herold, u. Hr. Fabr. Schmeizer, v. Weidau, im Elephanten. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Tuchm. Bauer, v. Leisnig, Delle. Bretschneider u. Barth und Hr. Professor Wunder, von Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Hdlsgreif. Jacobson, Schröder u. Laur, von hier, v. Frankfurt an der Oder zurück.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Gilpost 12 Uhr: Hr. Rfm. Kömer, v. Offenbach, im Hotel de Bav., und Frau Criminal-Räthin Weile, von Walterödorf, unbestimmt.

Zeiger Thor. Hr. Hdlsm. Buschmann, v. Rochlitz, unbestimmt. Auf der Setaer Journaliere um 1 Uhr: Hr. Rfm. Spangenberg, v. Seta, unbest., u. Hr. Rfm. Schneider, v. hier, v. Seta zurück. Hr. Hdlsgreif. Bode, von Braunschweig, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere 12 Uhr: Hr. Rittergutsbes. Schwedler, v. Portitz, unbestimmt.

Dresdner Thor. Auf der Eisenburger Diligence: Hr. Schmidt, v. hier, v. Eisenburg zurück, Hr. Rf. Kretschmann, Kempel und Eichler, v. Eisenburg, Schlauchau und Lengefeld, unbest., Hr. Hdlsm. Mulatte, v. Witzn, im Karpfen, Hr. Commis Kornid, v. Dessau, und Hr. Hdlsl. Kille u. Swittes, v. Brody, im Bod und bei Schulze.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Gilpost 13 Uhr: Hr. Rfm. Bodemer, v. Eisenburg, im Hotel de Bav., Hr. Rf. Sander, Schöpfer, Dippel, Schloß u. Stettaner, v. Ritzingen, Zeulenroda, Elbertfeld u. Offenbach, u. Hr. Fabr. Costa, v. Pörsch, pass. durch, Hr. Rf. Schierbrand, Holberg und Bodisch u. Hr. Commis Bede, Ruf und Dinkel, v. hier, v. Frankfurt a. d. Oder zurück. Hr. Rf. Illers u. Albrecht, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. und Fülth zurück.

Frankfurter Thor. Hr. Fabr. Lindner, von Raumburg, v. d. **Dresdner Thor.** Hr. Fabr. Zimmermann, v. Ruhla, pass. d.

Druck und Verlag von E. Polz.